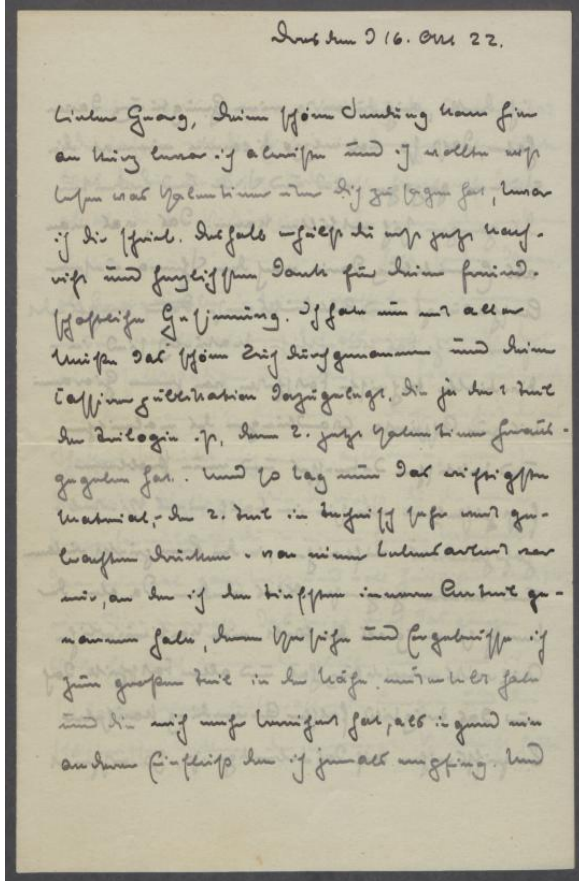


Brief von Hermann Schmitt an Georg Kolbe



Verfasser:	<u>Hermann Schmitt</u>
Adressat:	<u>Georg Kolbe</u>
Erwähnte Personen:	<u>Paul Cassirer, Wilhelm Reinhold Valentiner, Alexander Archipenko, Gustav Eberlein</u>
Datierung:	16.10.1922
Umfang:	1 Brief, 2 Blatt, 1 Briefumschlag
Provenienz:	Nachlass Georg Kolbe
Inventarnummer:	GK.372.7
Transkript:	vorhanden
Datensatz in Kalliope:	<u>3379877</u>
GND:	<u>Georg Kolbe, Paul Cassirer, Hermann Schmitt, Wilhelm Reinhold Valentiner, Alexander Archipenko, Gustav Eberlein</u>
Rechte:	<u>Rechte vorbehalten - Freier Zugang</u>

Teil eines umfangreichen Briefwechsels zwischen Kolbe und seinem Freund und Förderer Hermann Schmitt, tätig im Sächsischen Kultusministerium. Die Gegenbriefe von Georg Kolbe an die Familie Hermann Schmitt wurden dem Georg Kolbe Museum von der Enkelin geschenkt. Als Teil des angereicherten Nachlasses (AN) wurden sie gesondert unter der Signatur GK.616 aufgenommen.

Transkription

Dresden d. 16. Okt. 22.

Lieber Georg, Deine schöne Sendung kam hier an, kurz bevor ich abreiste, und ich wollte erst lesen, was Valentiner⁽¹⁾ über Dich zu sagen hat, bevor ich Dir schrieb. Deshalb erhältst du erst jetzt Nachricht und herzlichen Dank für Deine freundschaftliche Gesinnung. Ich habe nun mit aller Müße das schöne Buch durchgenommen und Deine Cassirer⁽²⁾publikation dazugelegt, die ja der 1. Teil der Trilogie ist, deren 2. jetzt Valentiner herausgegeben hat. Und so lag nun das wichtigste Material, – der 2. Teil in technisch sehr weit gebrachten Drucken – von einer Lebensarbeit vor mir, an der ich den tiefsten inneren Anteil genommen habe, deren Versuche und Ergebnisse ich zum großen Teil in der Nähe miterlebt habe und die mich mehr bereichert hat als irgend ein anderer Einfluß, den ich jemals empfang. Und